

Weltpremiere für Wertheimer Instrument

Glasmorgel: Besserer Klang als die Erfindung von 1983 – Rund 400 traditionelle und moderne Stücke gibt es

Von unserem Mitarbeiter
PETER RIFFENACH

WERTHEIM. Ein ganz besonderes Instrument hat am Sonntag in Wertheim Weltpremiere gefeiert: die »Wertheimer Glasmorgel«, konzipiert von dem Musiker Philipp Marguerre und gebaut von den Wertheimer Firmen Lenz Laborglas und Kurtz-Ersa. Am Sonntag gab der Künstler zunächst in der Wertheimer Stiftskirche eine Klangprobe und anschließend im Rahmen der Adventskalenderaktion ein Konzert im Glasmuseum.

Was Philipp Marguerre braucht, um sein Instrument zu spielen, ist Wasser. Doch während sich die Verbraucher möglichst weiches Wasser

» Nur mit kalkhaltigem Wasser klingen die Röhren richtig gut. «

Philipp Marguerre, Musiker

wünschen, ist der Künstler auf hartes angewiesen: »Nur mit kalkhaltigem Wasser klingen die Röhren richtig gut«, sagt der Pianist, der seit über zehn Jahren mit einem geliehenen Verrophon durch Europa tingelt.

2010 nach einem Konzert bei den Ludwigsburger Schlossfestspielen sei Wertheims Oberbürgermeister Stefan Mikulicz mit der Idee auf ihn zugekommen, den Kontakt zu Wertheimer Firmen herzustellen, um gemeinsam eine eigene Glasmorgel zu bauen.

Viereinhalb Jahre und zahlreichen Kontakte später steht Marguerre nun in der Stiftskirche hinter dem neuen Instrument und vor ihm sitzen sichtlich stolz nicht nur der Wertheimer Rathauschef, sondern auch Eckhard Lenz vom

gleichnamigen Laborglashersteller, der für Schnitt, Beschichtung und Schliff der Glasröhren zuständig war und Walter Kurtz von Kurtz-Ersa, wo die Metallhalterung gefertigt wurde.

Viel »Hirnschmalz« war für die Halterung notwendig, mit der die 30 unterschiedlich langen Glasröhren, die in einer Dreierreihe chromatisch angeordnet sind, in ihrer Position gehalten werden.

Was der Künstler dem Instrument entlockt, kann sich hören lassen und er ist voll des Lobes, denn der Klang der »Wertheimer Glasmorgel« sei deutlich besser als der des Ursprungsinstruments, das

1983 von Sascha Reckert erfunden wurde. Rund 400 traditionelle und ebenso viele moderne Stücke

gebe es für die Glasharmonika, so die Bezeichnung des Ursprungsinstruments, das 1761 von Benjamin Franklin entwickelt wurde.

Wahre Schauermärchen

Schmunzelnd berichtet der Künstler, dass dem Instrument früher wahre Schauermärchen anhafteten: »Die Spieler bekämen eine Bleivergiftung und Frauen, die sie hörten, sollen in Ohnmacht gefallen sein.« Ein Märchen, wie die Damen im Publikum sowohl in der Stiftskirche als auch im Glasmuseum unter Beweis stellten, auch wenn nach einigen bemerkenswerten musikalischen Darbietungen des Künstlers sich Erbauer und Ideengeber daran versuchten. »Ich habe drei Klavierlehrerinnen zerschissen«, be-



Der Musiker Philipp Alexander Marguerre ist begeistert von der Glasmorgel. Am Sonntag hat er das Instrument in der Wertheimer Stiftskirche präsentiert.

merkte Walter Kurtz schmunzelnd und Eckhard Lenz gab zu: »Ich bin musikalisch absolut talentfrei.« Umso begeisterter sind die beiden, als Marguerre die Bandbreite vor-

führt, die vom Traditional über das »Adagio« von Wolfgang Amadeus Mozart bis zu Werken von dem zeitgenössischen Komponisten Fred Schnaubelt reicht.

Zur Person: Philipp Alexander Marguerre

Philipp Alexander Marguerre. Jahrgang 1979, ist in Unterschleißheim aufgewachsen und hatte seinen **ersten Klavierunterricht mit fünf Jahren.** Er studierte zunächst an der Hochschule für Musik in München und später an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Mannheim und gewann als Pianist zahlreiche Wettbewerbe. **2002** lernte er Sascha Recker, den Erfinder des Verrophons kennen und war von Beginn an fasziniert von dem Glasinstrument.

Seither konzertiert er nicht nur als Pianist, sondern tritt europaweit mit seiner

Glasmorgel als Solist und Opernmusiker auf. Sein besonderes Interesse gilt der Verwendung von Glasinstrumenten in Kompositionen der Frühklassik und der Romantik.

Dank seiner Forschungen wurden **viele vergessene Werke wiederentdeckt** und aufgrund seiner Zusammenarbeit mit zeitgenössischen Komponisten das Repertoire für Glasmorgel deutlich erhöht werden. Darüber hinaus ist Marguerre, der inzwischen in Potsdam lebt, gemeinsam mit Jens Schlichting **Geschäftsführer der Inter Note GmbH,** einem Online-Noten-Handel. (riff)



Die »Erbauer« und Ideengeber der Glasmorgel (von links) Walter Kurtz, Oberbürgermeister Stefan Mikulicz und Eckhard Lenz.

Fotos: Peter Riffenach